Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (10)

am Mittwoch, 11. Juni 2008 Dauer: 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr
Ort: Grundschule Haste, Saßnitzer Straße 31

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler
von der Verwaltung:	Herr Schürings, Fachbereich Städtebau
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Anregungen und Wünsche
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Perspektivplan Konversion - Zwischenbericht siehe TOP 4a
	b) Informationen zum "Masterplan Mobilität“
4	Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Konversion - Gestaltung des Kasernengeländes Mercer- and Imphal-Barracks, Nutzung Wohnquartiere
	b) Sanierung Dammer Hof
	c) Wanderwege
	d) Verkehrssituation auf der Knollstraße zwischen Haster Weg und dem Schulzentrum „Sonnenhügel“
	e) Bebauungsplan Nr. 156 - Sonnenhügel-südl. Teil - (Franziskanerkloster)
	f) Bebauungsplan Nr. 498 - In der Gartlage -
	g) Buslinie 31
	h) Sauberkeit Buswartehäuschen „In der Dodesheide“ (stadteinwärts)

Frau Jabs-Kiesler begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Herrn Sommer, Herrn Görtemöller, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Jabs-Kiesler weist hin auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 12.12.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Verkehrsregelungen am Östringer Weg

Herr Bongartz fragt nach den Verkehrsregelungen am Östringer Weg, die er in der letzten Sitzung angesprochen hatte.

Herr Schürings berichtet, dass das Verkehrskonzept Haste überarbeitet wird. Der Knotenpunkt Östringer Weg soll neu gestaltet werden (u. a. Mittelinsel in Höhe der Sparkasse, Ampel an der Wegeverbindung zur Nackten Mühle). Die Durchführung der Arbeiten könnte ab Herbst erfolgen.

2 b) Fußweg zwischen Berningstraße und Rostocker Straße

Herr Bongartz fragt, ob der zurzeit für „Fußgänger“ ausgeschilderte Weg auch für Radfahrer „offiziell“ freigegeben werden kann, da sie dort ohnehin fahren. Weiterhin fragt er, ob die Begegnungssperre so dimensioniert ist, dass elektrische Rollstühle durchfahren können.

2 c) Beleuchtung Fußweg zwischen Mönkedieckstraße und Haster Weg

Herr Flesner fragt, ob der Fußweg zwischen Mönkedieckstraße und Haster Weg beleuchtet werden kann. Dieser Weg entlang des Baches wird rege genutzt als Weg zum Einkaufszentrum und von Spaziergängern.

2 d) Verkehrssituation Ickerweg - oberer Abschnitt / Tempo-30-Zone

EIne Bürgerin teilt mit, dass die Verkehrssituation am Ickerweg (oberer Abschnitt, zur Einmündung in die Vehrter Landstraße) sehr unübersichtlich ist. Die Parkstreifen sind schräg versetzt angeordnet. Parken mit Anhängern sei nicht möglich. Bei Schneefall sind die Parkmarkierungen nicht zu sehen. Die Pkw-Fahrer müssen in einer Art Schlangenlinie durch diesen Bereich fahren.

Herr Schürings berichtet, dass die Verwaltung aufgrund von Anliegerbeschwerden über zu schnelles Fahren diesen Straßenabschnitt neu gestaltet hatte. Ziel der versetzten Anordnung der Parkflächen und der Verschwenkung war es, durch erhöhte Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme eine Verlangsamung des Verkehrsflusses und damit eine sicherere Durchfahrt zu erreichen. In Tempo-30-Zonen klagen die Anwohner oft über zu schnelles Fahren.

Herr Flesner schlägt vor, die ersten Parkplätze durch bauliche Hindernisse besser abzugrenzen. Eine Bürgerin regt an, vor der ersten und der letzten Stellfläche Blumenkübel aufzustellen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Im Bürgerforum am 04.07.2007 wurde die o. a. Verkehrssituation angesprochen. Die Verwaltung hat im Bürgerforum am 12.12.2007 wie folgt berichtet:

Im Rahmen einer Verkehrsschau am 9. August 2007 hat die Verwaltung die Situation beurteilt und festgestellt, dass es einer Neuplanung für den betroffenen Bereich bedarf. Zwar ist die Situation nicht als verkehrsgefährdend einzustufen, weil der erste Querparkplatz ausreichend weit von der Einmündung zur Vehrter Landstraße hin entfernt ist, dennoch ist die aktuelle Verkehrsführung nicht deutlich genug. Daher wird eine Planung zur Umgestaltung des Bereiches erarbeitet.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Perspektivplan Konversion - Zwischenbericht

siehe TOP 4a

3 b) Informationen zum "Masterplan Mobilität“

Herr Schürings berichtet anhand von Folien über den Masterplan Mobilität, der den geltenden Verkehrsentwicklungsplan von 1992 ablöst. Der Masterplan stellt den Orientierungsrahmen dar für die Verkehrsentwicklungsplanung der nächsten zehn bis 15 Jahre für das Stadtgebiet von Osnabrück. Ziel ist eine Bestandsaufnahme, aber auch ein Handlungskonzept, bei dem Leitlinien entwickelt, Schwerpunkte gesetzt und Prognoseszenarien erarbeitet werden. Im Herbst 2007 fanden bereits umfassende Verkehrszählungen statt. Der Masterplan Mobilität soll Anfang 2009 fertig gestellt werden.

Bei der Erarbeitung des Masterplans werden alle Verkehrsarten betrachtet (Fußgänger, Radfahrer, Pkw, ÖPNV usw.). Im Vergleich zu älteren Verkehrsentwicklungsplänen liegt der Schwerpunkt auf der Planung der Mobilität und nicht auf der ausschließlichen Infrastrukturplanung. Querschnittsthemen wie Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, aber auch eine strategische Umweltprüfung (Feinstaub, Lärm) werden mit einbezogen.

Weiterhin wurde ein Arbeitskreis mit etwa 35 Teilnehmern eingerichtet (verschiedene Verbände, Interessensvertreter, Polizei, Verkehrsexperten, Politik, Behörden, Vertreter von Landkreis und Umlandgemeinden u. a.).

Der Planungsprozess wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte, Flyer, Information in den Bürgerforen) begleitet. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an dem Planungsprozess zu beteiligen. Unter www.osnabrueck.de/masterplan-mobilitaet wird der aktuelle Sachstand dargestellt. Weiterhin steht ein Online-Formular bereit, mit dem Anregungen, Ideen und Verbesserungsvorschläge mitgeteilt werden können. Demnächst soll im Internet ein Diskussionsforum eingerichtet werden. Schriftliche Stellungnahmen können auch an den Fachbereich Städtebau, Fachdienst Verkehrsplanung, Postfach 4460, 49034 Osnabrück, Fax: 0541/323-2713, gerichtet werden.

Frau Jabs-Kiesler fragt, ob schon Schwerpunkte bei der zukünftigen Planung erkennbar sind.

Herr Schürings berichtet, dass noch keine konkreten Aussagen gemacht werden können, da die Prognoseszenarien noch erarbeitet werden müssen. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation der Stadt Osnabrück würden Maßnahmen mit einem hohen Kostenaufwand wohl kaum zu realisieren sein und man sich daher eher darauf konzentrieren müsse, intelligente Lösungen zu finden. So sollen, soweit möglich, die Ampelschaltungen optimiert werden. Auch eine adaptive Signalsteuerung - die sich selbstständig dem Verkehrsaufkommen anpasst - wäre ein weiterer Schritt zur Verbesserung des Verkehrsflusses.

Herr Flesner fragt, ob die Verkehrsplanungen, die sich aus dem Projekt Konversion ergeben werden, im Masterplan schon berücksichtigt werden können.

Herr Schürings berichtet, dass ein Ingenieurbüro aus Hannover die Bearbeitung des Masterplans durchführt und bei dem Projekt Konversion beratend tätig ist. Dennoch seien konkrete Planungen kaum möglich, da sich das Projekt Konversion mit der Besiedlung der einzelnen Standorte sicher noch über viele Jahre hinziehen werde.

4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 a) Konversion - Gestaltung des Kasernengeländes Mercer- and Imphal-Barracks, Nutzung Wohnquartiere

Der Bürgerverein Nord-Ost der Stadt Osnabrück e. V. bittet um eine Darstellung der aktuellen Sachstände.

Herr Schürings erläutert anhand eines Luftbildes die derzeitige Situation. Bis Ende März 2009 werden die Kasernen geräumt sein. Die Verwaltung hat die Erarbeitung einer wohnungsmarktwirtschaftlich und städtebaulich ausgerichteten Konzeption in Auftrag gegeben, mit der Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes unter gesamtstädtischer Sichtweise erarbeitet wurden. Dabei wurden die einzelnen Wohnquartiere hinsichtlich Wohnqualität, Erhaltungsmöglichkeiten und weiterer Entwicklung im Detail untersucht und Vorschläge erarbeitet. Ein Entwurf liegt vor und wird zurzeit in den politischen Gremien beraten. Die Verwaltung führt in diesem Jahr einen Planungs- und Beteiligungsprozess durch, bei dem Foren und Workshops zu den vier Kasernenstandorten durchgeführt werden. Daran nehmen sowohl interessierte Bürger wie auch Fachleute teil. Das öffentliche Abschlussforum mit der Vorstellung des erarbeiteten Perspektivplans findet statt am Dienstag, 26. August 2008, im Haus der Jugend.

Herr Schürings erläutert anhand einer Folie einen Entwurf für die Nutzung des Geländes am Limberg. Ein Schwerpunkt könnte eine freizeitorientierte Nutzung sein, da die Sportanlagen noch gut erhalten sind. Zwischen Nettetal und Sandbachtal könnte eine Grünverbindung angelegt werden. Der nördliche Teil der Kasernenfläche wäre für eine gewerbliche Nutzung geeignet, da sich mit dem Bau der Ortsumgehung Belm die verkehrliche Anbindung noch verbessern wird.

Herr Berens spricht den schlechten Zustand der Gebäude am Bierbaumsweg an und fragt, ob die Stadt tätig werden könne.

Herr Schürings bestätigt, dass die Geschosswohnungsbauten in der Tat in keinem guten Zustand sind. Er betont, dass - wie auch schon in den letzten Bürgerforen mitgeteilt - die Stadt Osnabrück aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, die Wohnungen anzukaufen, herzurichten und dann weiterzuverkaufen. Dennoch werde die Stadt Osnabrück im Rahmen der zur Verfügung stehenden planungsrechtlichen Mittel alles daran setzen, eine positive Entwicklung zu fördern. Die Verwaltung hält Kontakt mit den Eigentümern. Auch die Wohnungsbaugesellschaft sei daran interessiert, ein qualitativ gutes Wohnungsangebot vorzuhalten. Die Verwaltung wird auch prüfen, ob Fördermittel für bestimmte Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung eingeworben werden können.

Herr Flesner berichtet, dass die befürchtete Verschlechterung der sozialen Situation für den Stadtteil bislang nicht erkennbar sei. Er fragt weiterhin nach der Bodenbelastung des Kasernengeländes.

Hierzu führt Herr Schürings aus, dass zurzeit eine historische Recherche stattfindet und die Standorte der alten Lager und Bunker mit berücksichtigt werden.

Herr Berens berichtet von einem Bachlauf, der vom Gelände der früheren Munitionsfabrik her fließt und braunes Wasser führt. In der Nähe befindet sich ein Trinkwasserschutzgebiet, der Wasserlauf müsse daher dringend beprobt werden. Er hat die Situation mit Fotos dokumentiert und sagt zu, dieses Material direkt Herrn Schürings zukommen zu lassen.

Frau Jabs-Kiesler teilt mit, dass von auswärtigen Fachleuten insbesondere die Fläche am Limberg für die weitere Entwicklung als sehr positiv gesehen wird. Man könne davon ausgehen, dass dies eine Chance für die Qualitätsverbesserung des Stadtteils sein werde. Der Zustand der Wohngebäude sei nicht immer unproblematisch. Die befürchtete Entwicklung zu einem sozialen Brennpunkt sei aber nicht zu erkennen.

Herr Schürings stellt weiterhin anhand eines Planes das Gelände am Hafen vor, das zum größten Teil dem Stadtteil Haste zugehörig ist. Für die Gebäude an der Netter Heide interessiert sich das Land Niedersachsen, um dort einige Dienststellen zusammenzufassen. Hier könnten noch weitere Dienstleister angesiedelt werden. Für die Gleisanlage am Hafen ist eine KLV-Anlage (kombinierter Ladeverkehr) planungsrechtlich gesichert. Ob es eine solche Nutzung geben wird, sei aber noch nicht geklärt. Der mittlere Teil des Kasernengeländes könnte für Gewerbeansiedlungen genutzt werden. Auf jeden Fall soll eine Grünverbindung durch dieses Gelände geschaffen werden, die die Innenstadt über die Grünanlagen an der Nette mit dem Piesberg verbindet. Wünschenswert aus städtebaulicher Sicht wäre die engere Anbindung des Kanals - also der Wasserfläche - mit dem Innenstadtbereich. So etwas würde sich aber wohl erst in fernerer Zukunft realisieren lassen. Zurzeit erfolgt durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) eine Bewertung des Standortes und der Flächen. Die Stadt Osnabrück arbeitet eng mit der BIMA zusammen. Nach dem Freiwerden der ersten Kasernenflächen sollen ab Herbst 2008 städtebauliche Ideenwettbewerbe ausgeschrieben werden. Auch die ersten Bebauungsplanverfahren sollen noch im Jahr 2008 eingeleitet werden.

Herr Bongartz fragt, ob die Stadtwerke Osnabrück den Stadthafen aufgeben wollen und wie sich das Gelände dann entwickeln könnte.

Herr Schürings berichtet, dass eine Schließung des Hafens nicht geplant sei. Im Rahmen des Landesraumordnungsprogramms Niedersachsen gibt es einen Vorschlag, am Mittellandkanal einen weiteren Hafenstandort einzurichten. Dies bedeute aber nicht, dass der Osnabrücker Hafen deswegen aufgegeben würde, zumal der Stichkanal derzeit für Großmotorschiffe (110 m Länge) verbreitert wird.

4 b) Sanierung Dammer Hof

Der Bürgerverein Nord-Ost fragt nach dem Sachstand für die Sanierung des Platzes und weist darauf hin, dass die Beschilderung zur Beschränkung der Befahrbarkeit des Platzes fehlt.

Anhand eines Luftbildes stellt Herr Schürings die gegenwärtige Situation vor. Der rechteckige Platz und die angrenzende Gebäudezeile befinden sich in Privatbesitz. Der Bebauungsplan weist eine private Verkehrsfläche mit einem Gehrecht für die Öffentlichkeit aus. Eine Widmung als öffentliche Verkehrsfläche besteht nicht. Die Stadt Osnabrück bemüht sich seit langer Zeit in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer, den Zustand der Fläche zu verbessern. Ein Investor sei interessiert an der Ansiedlung eines Nahversorgers, verbunden mit einer Sanierung der Gebäudezeile. Hierzu gibt es aber noch keine verbindliche Entscheidung. Die Stadt Osnabrück würde es sehr begrüßen, wenn an diesem Standort der Nahversorgungsansatz gestärkt werden könnte.

Herr Peucker berichtet, dass der Fahrverkehr immer mehr zunimmt. Ursprünglich standen dort Poller und ein Schild mit einem Durch- bzw. Einfahrtsverbot.

Herr Schürings sagt zu, dass die Verwaltung die Frage der Beschilderung prüfen wird. Verkehrskontrollen durch die Stadt können auf einem privaten Gelände aber nicht durchgeführt werden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Das Zeichen 240 StVO (Fußgänger/Radfahrer) wurde Ende Januar d. J. entfernt, da es sich bei dem Platz um eine Privatfläche handelt und zudem laut B-Plan nur ein Gehrecht zugunsten der Allgemeinheit eingetragen ist, so dass der Fahrradverkehr nicht zulässig ist. Die Verwaltung hat den Grundstückseigentümer ebenfalls Ende Januar angeschrieben und mit Hinweis auf die Situation vor Ort (Befahren des Platzes, Nutzung als Parkplatz) gebeten, das verkehrswidrige Parken auf dem Grundstück zu unterbinden und für eine deutliche Abgrenzung zu den öffentlichen Flächen zu sorgen. Bisher gab es keine Reaktion. Die Verwaltung wird sich nun nochmals an den Grundstückseigentümer wenden.

4 c) Wanderwege

Der Bürgerverein Nord-Ost berichtet über Geräuschbelästigungen und sonstige Beeinträchtigungen, wenn Wanderwege mit Split abgedeckt und von Radfahrern befahren werden. Weiterhin wird nach dem Sachstand zur Herrichtung des Wegeabschnitts der so genannten „Birkenallee“ gefragt.

Die Fragen werden vom Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe wie folgt beantwortet:

➤ Der übliche Aufbau einer wassergebundenen Wegedecke beinhaltet Mineralgemisch und wird als Deckschicht anschließend abgesplittet und angewalzt. Die bisherigen Erfahrungen sind gut; eine erhebliche Beeinträchtigung in Form von Geräuschbelästigung kann nicht bestätigt werden.

➤ Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe hat sich mit dem Eigentümer der so genannten "Birkenallee" in Verbindung gesetzt.
Ergebnis war u. a., dass sich die bisher genutzte Wegeverbindung zwischen Haster Weg und Kreuzung Landwehrgraben (parallel des Grabenverlaufes) in Privatbesitz befindet. Der eigentliche Wegeverlauf wäre in der direkten Verlängerung der vorhandenen Holzbrücke über dem Landwehrgraben. Mittelfristig ist die "ordnungsgemäße" Herrichtung dieses Wegeabschnittes vorgesehen, wobei noch interner Abstimmungsbedarf bei der Eigentümerin besteht. Sobald Klärung eingetreten und der städtische Haushalt freigegeben ist, wird die Herrichtung des "neuen Wegeverlaufes" angegangen.

4 d) Verkehrssituation auf der Knollstraße zwischen Haster Weg und dem Schulzentrum „Sonnenhügel“

Der Bürgerverein Nord-Ost spricht zum wiederholten Mal die Parksituation im Bereich zwischen Haster Weg und Schulzentrum Sonnenhügel an.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass aus ihrer Sicht sich die Situation schon etwas verbessert habe. Dennoch handelte es sich um einen engen Straßenabschnitt, bei dem besondere Vorsicht erforderlich sei.

Die Verwaltung nimmt wie folgt Stellung:
In dieser Angelegenheit ist die Verwaltung in der Vergangenheit mehrfach tätig geworden und hat über das Ergebnis jeweils in den vergangenen Bürgerforen, zum Teil auch persönlich, berichtet. Die Fakten sind im Rahmen von mehreren Ortsbesichtigungen zu den Hauptverkehrszeiten mit den Verkehrsfachleuten der Polizei, der Stadtwerke und der Verwaltung aufgenommen worden. Dabei wurde wiederholt festgestellt, dass es durch die parkenden Fahrzeuge zwar zu einer Einschränkung des Verkehrsflusses kommen kann, dass dadurch

aber weder Behinderungen noch Gefährdungen entstehen. Die Situation führt vielmehr oftmals zur Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten und trägt deshalb zur Verkehrsberuhigung bei. Dabei wird nicht verkannt, dass es Verkehrsteilnehmer gibt, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten und deshalb mit riskanten Fahrmanövern, zum Beispiel durch Fahren über dem Gehweg, sich selbst oder andere Personen gefährden können. Eine solche Fahrweise wird auch von der Verwaltung in keinster Weise toleriert oder gebilligt. Das Fehlverhalten einzelner Kraftfahrer im Straßenverkehr kann jedoch nicht dazu führen, dass der öffentliche Verkehrsraum darauf angepasst wird. Es liegt vielmehr in der Verantwortung jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers, sich im Straßenverkehr so zu verhalten, dass er keinen Anderen gefährdet oder über das unumgänglich Maß hinaus behindert. Für die Knollstraße im Bereich Hesselkamp kann festgestellt werden, dass es sich hier nicht um eine Unfallhäufungsstelle handelt. Außerdem haben die Busfahrer der Stadtwerke im Rahmen ihrer täglichen Einsätze keine besonderen Probleme gesehen. Es ist deshalb auch weiterhin nicht angezeigt, hier Veränderungen zu Lasten der Parkmöglichkeiten herbeizuführen, ohne dass es dafür eine nachvollziehbare Notwendigkeit gibt.

Eine Bürgerin berichtet, dass sie mit ihrem Pkw vom Hesselkamp aus nicht in die Knollstraße einbiegen könne, da der Verkehrsraum aufgrund der parkenden Fahrzeuge zu eng sei. Während der Stoßzeiten „geht nichts mehr“.

Herr Flesner erläutert, dass dieser Punkt noch einmal angemeldet wurde, da es nun seitens des Schulzentrums Sonnenhügel vermehrt Klagen gibt. Morgens vor Schulbeginn staut sich der Verkehr schon am Haster Weg, der Begegnungsverkehr ist stark erschwert. Es wird daher vorgeschlagen, ein zeitlich beschränktes Halteverbot einzurichten (z. B. 7 bis 9 Uhr, im Bereich des Schulzentrums). Bei der jetzigen Situation seien Konflikte vorprogrammiert.

Frau Jabs-Kiesler bittet die Verwaltung den Vorschlag zu prüfen. Evtl. könnte man eine Testphase für ein zeitlich beschränktes Halteverbot einrichten und dann auswerten, wie sich die Situation verändert hat.

4 e) Bebauungsplan Nr. 156 - Sonnenhügel-südl. Teil - (Franziskanerkloster)

Der Bürgerverein Nord-Ost bittet darum, den aktuellen Sachstand der Planung darzustellen und fragt, wo bzw. welche Ausgleichsmaßnahmen vorgenommen werden.

Herr Schürings berichtet anhand einer Folie über den Stand des Bebauungsplanverfahrens. Die ursprüngliche Planung wurde nach Berücksichtigung verschiedener Anregungen aus der frühzeitigen Bürgerbeteiligung und Beratungen im Fachausschuss auf eine geringere Zahl von Wohneinheiten mit größeren Abständen zu den Nachbargrundstücken reduziert. Der B-Plan soll dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 26.6. und dem Rat am 8.7.2008 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Darüber hinaus wird die seit Jahren angestrebte Weiterführung der Fußwegeverbindung in Richtung Nettetal mit berücksichtigt, da die Verwaltung inzwischen an der Kornstraße Grundstücke erwerben konnte. Die Ausgleichsmaßnahmen für das Bauvorhaben soll auf der Fläche nördlich angrenzend an das Gelände realisiert werden, die als öffentliche Grünfläche mit der Weiterführung der Wegeverbindung hergerichtet wird.

Ein Bürger fragt, warum die Bebauung auf dieser Fläche relativ großzügig sein wird, während bei anderen Bebauungsplänen strengere Auflagen bestehen.

Herr Schürings berichtet, dass während der Auslegung der Bebauungspläne bzw. der Entwürfe die Bürger ihre Anregungen und Einwände vorbringen können. Dann nimmt die Verwaltung hierzu Stellung und berücksichtigt im Rahmen des Möglichen die Wünsche der Bürger. Die Planungen werden dann dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zur weiteren Diskussion vorgelegt und abschließend vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen.

Ein weiterer Bürger fragt, warum noch neue Bauflächen ausgewiesen werden, obwohl in Osnabrück ein ausreichendes Angebot vorhanden ist, das sich demnächst im Rahmen der Konversion noch ausweiten wird.

Herr Schürings teilt hierzu mit, dass es im Stadtgebiet Nachfragen nach Bauflächen unterschiedlichster Qualität gebe, dem die Verwaltung nachzukommen müsse. So gebe es durchaus Nachfrage nach hochwertigen Standorten, möglichst in Innenstadtnähe. Wenn in Osnabrück keine entsprechenden Bauflächen angeboten würden, würden manche Bürger sich im Umland einen Bauplatz suchen und die Stadt Osnabrück verlassen. Das sei aber nicht im Interesse der Stadt, die ihre Einwohner im Stadtgebiet halten möchte. Nicht zuletzt würde sich dadurch der Pendlerverkehr ins Umland verringern.

Frau Jabs-Kiesler berichtet, dass die Stadt schon seit Jahrzehnten eine solche Baupolitik betreibe. Es müsse für die verschiedensten Interessenlagen geeignete Angebote an Bauflächen vorgehalten werden, da sonst in der Tat Einwohner aus der Stadt fortziehen würden.

4 f) Bebauungsplan Nr. 498 - In der Gartlage -

Der Bürgerverein Nord-Ost fragt nach dem aktuellen Stand des Verfahrens.

Herr Schürings berichtet, dass die Planungen für dieses Gelände intensiv diskutiert wurden. Ursprünglich gab es einen Entwurf für etwa 350 Wohneinheiten. Im Rahmen einer Bauflächenrevision wurde im Frühjahr 2007 diese Planung vorerst gestoppt. Nun soll das Gelände nördlich der Knollstraße bis zum Waldrand bebaut werden. Hierfür ist eine Neuplanung erforderlich. Das Gelände wird von der Stadt selber erschlossen. Das Bebauungsplan-Verfahren soll noch in 2008 beginnen.

Herr Flesner fragt, ob ein Nahversorger in diesem Gebiet angesiedelt werden kann.

Herr Schürings erläutert, dass die Ausweisung als allgemeines Wohngebiet erfolgen werde. Bei der Neuplanung ist ein Nahversorger nicht mehr vorgesehen. Stattdessen wird angestrebt, eine entsprechende Entwicklung auf dem Gelände Dammer Hof zu fördern.

Herr Brinkmann fragt nach dem Bestand der Grünen Finger, die das Stadtgebiet mit Frischluft versorgen. Eine Bebauung wurde diese Funktion beeinträchtigen. Auch die Bebauung des südlichen Teils des Geländes könne zu einem späteren Zeitpunkt durchaus noch erfolgen.

Herr Schürings berichtet, dass in einem Gutachten zum Stadtklima in Osnabrück festgestellt wurde, dass die Fließrichtung der Luftströme am Sandbachtal entlang führt. Wichtig für die Frischluftzufuhr sei insbesondere die Vernetzung der einzelnen Grünflächen. Das Baugebiet in seiner jetzigen Planung beeinträchtigt demnach die Frischluftzufuhr nicht.

4 g) Buslinie 31

Der Bürgerverein Nord-Ost fragt, ob Änderungen zugunsten der Bedienung der Dodesheide geplant sind, da die gegenwärtige Situation von vielen Bürgern nicht akzeptiert werde.

Die Stadtwerke AG hat eine schriftliche Stellungnahme vorgelegt (siehe Anlage).

Ein Bürger regt nochmals eine Linienführung über Ellerstraße - Mecklenburger Straße - Waldfriedhof Dodesheide an, damit der nördliche Teil der Dodesheide besser bedient wird. Ein neuer Halt könnte in der Nähe des Studentenheims eingerichtet werden. Wie schon in der letzten Sitzung vorgetragen, wird auch noch einmal kritisiert, dass es keine direkte Verbindung ohne Umsteigen zum Hauptbahnhof mehr gibt.

4 h) Sauberkeit Buswartehäuschen „In der Dodesheide“ (stadteinwärts)

Herr Berens berichtet über Unrat, Müll und verstreute Mittwochs- und Sonntagszeitungen im Bereich des Wartehäuschens.

Die Verwaltung berichtet wie folgt:
Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist gemäß Straßenreinigungssatzung der Stadt Osnabrück für die Bereitstellung und Leerung von Abfallbehältern zuständig, so auch für die Papierkörbe, die neben den Buswartehäuschen angebracht sind. Die Stadtwerke sind zuständig für die Instandhaltung der Wartehäuschen (Beleuchtung, evtl. Reparaturen). Für die Sauberhaltung des Bürgersteigs, auf dem das Wartehäuschen steht, ist der Grundstückseigentümer zuständig. Das gilt auch für den Winterdienst.
Zeitungsbündel werden im Stadtgebiet an verschiedenen Stellen deponiert und dann von den Zustellern abgeholt. Es gibt keine öffentlich-rechtliche Vorschrift, die das verbietet. Die Zeitungen sind im Besitz der jeweiligen Verlage o.ä., die damit für ihre Waren auch verantwortlich sind. Es ist Aufgabe des Zustellers, verstreute Zeitungen einzusammeln, da es sich hier um das Eigentum seines Arbeitgebers (also des Verlages o.ä.) handelt.
Hinweise zu solchen „wilden Müllablagerungen“ können an die Verwaltung (Fachbereich Umwelt, Fachdienst Ordnungsbehördlicher Umweltschutz) gemeldet werden. Dann wird der jeweilige Verlag informiert und aufgefordert, die Papiere zu beseitigen. Hinweise zu unzureichender Reinigung der Bürgersteige werden vom Fachbereich Bürger und Ordnung aufgenommen. Vor dort aus wird der Grundstückseigentümer auf seine Pflichten hingewiesen.

Mehrere Bürger teilen mit, dass an verschiedenen Haltestellen in der Dodesheide und auch in anderen Stadtteilen diese Problematik beobachtet wird.

Frau Jabs-Kiesler bittet die Verwaltung, die in Frage kommenden Verlage anzuschreiben und sie darauf hinzuweisen, dass sie ihre Zusteller entsprechend anweist.

Auch Herr Sommer sieht die Verlage in der Verantwortung und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob es sich nicht sogar um eine Sondernutzung handelt.

Herr Berens zeigt sich verwundert, dass in den Fahrzeugen, die zum Leeren der Abfallbehälter unterwegs sind, mehrere Personen sitzen. Sie könnten doch den Bürgersteig gleich mir reinigen.

Herr Sommer berichtet, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück die Leerung von Abfallbehältern an Bushaltestellen vor einigen Jahren von der Stadtwerke Osnabrück AG übernommen hat und diese Aufgabe zusätzlich erledigt. Wenn also mehrere Personen in einem Fahrzeug sitzen, ist davon auszugehen, dass sie zu einem anderen Reinigungseinsatz unterwegs sind oder von dort kommen.

Frau Jabs-Kiesler teilt mit, dass ihr im Rahmen ihrer Tätigkeit als Bürgermeisterin oft von auswärtigen Gästen mitgeteilt wird, wie sauber es in Osnabrück sei im Vergleich zu anderen Städten.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Die Leerungen der Abfallbehälter an den Bushaltestellen erfolgen mindestens einmal in der Woche. An stark frequentierten Ausfallstraßen wird mindestens dreimal wöchentlich geleert. Allerdings muss immer wieder festgestellt werden, dass Bürger ihren privaten Hausmüll in die Abfallbehälter entsorgen.

Frau Jabs-Kiesler dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1), Stellungnahme zu TOP 4g

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 12.12.2007	**Bericht der Verwaltung**
Halteverbotsregelungen (TOP 2 i) hier: Parkverbot Knollstraße / Hesselkamp	▶ Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4d).
Verkehrsregelung Netter Heide Römereschstraße / (TOP 4 b) hier: Änderung der Ampelschaltungen	Die Verwaltung hat diesen Knotenpunkt überprüft. Der Abbiegepfeil aus der „Netter Heide“ nach rechts (in Richtung „Römereschstraße“) wurde entfernt, da die gesonderte Grünphase für die Rechtsabbieger zu Konflikten mit Fußgängern führten. Es gibt dort zwar relativ wenige Fußgänger, gerade dies führte aber dazu, dass abbiegende Kfz-Fahrer oft gar nicht mehr auf Fußgänger geachtet haben, weil sie davon ausgegangen sind, dass die Straße dort frei ist. Die Ampelschaltung soll im jetzigen Zustand verbleiben. Aufgrund der Verkehrsmenge hält die Verwaltung diese Lösung für angemessen.
Wanderwege: Ausbesserung Weg zwischen Landwehr und Haster Weg („Birkenallee“)	Die Verwaltung hat sich mit dem Eigentümer der so genannten „Birkenallee“ in Verbindung gesetzt. ▶ Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4c). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.
Buslinie 31 (TOP 4 i) hier: weitere Fahrten zum Waldfriedhof Dodesheide in den späteren Abendstunden	▶ Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4g). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.
Hundestationen (TOP 4 j) hier: Aufstellung von Hundestationen in der Wakhegge	Die Verwaltung teilt mit, dass nun im Stadtgebiet durch die DSM (Deutsche-Städte-Medien-GmbH) weitere Hundestationen aufgestellt werden. Die Standorte werden durch die Verwaltung in den nächsten Tagen festgelegt.
Aufstellung eines Bus-Wartehäuschen Haltestelle LKH	Die für Frühjahr diesen Jahres angekündigte Aufstellung des Wartehäuschens soll ca. im

stadteinwärts (TOP 4 k)	Sommer dieses Jahres erfolgen. Die Buswartehäuschen werden von der DSM (Deutsche-Städte-Medien-GmbH) beschafft und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung (Stadt, Stadtwerke) aufgestellt. Bei dem beauftragten Unternehmen hat sich allerdings die Lieferung verzögert. Zudem ist für das Wartehäuschen LKH eine Sonderkonstruktion erforderlich.

Anlage zu TOP 4g

Stadtwerke Osnabrück
Partner in der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück

Verkehrsangebot / 22

Datum: **11.06.08**

Zeichen: **22/ra**

Bearbeitet von: **Martin Meyer-Luu**

An: 14

Bürgerforum Dodesheide/Haste
Linie 31/32

Die Linie 31 Waldfriedhof mit den Haltestellen Ellerstraße-Süd und Dodeshausweg wird ab Fahrplanwechsel im August abends häufiger bedient (ab Neumarkt um 20.15, 20.45, 21.00, 22.00, 23.00, ggf. 0.00 Uhr).

Die Linie 32 Nettebad mit den Haltestellen Dammer Hof, Dinklager Weg, Haster Weg wird dementsprechend weniger bedient (20.30, 21.30, 22.30 und 23.30 Uhr ab Neumarkt).

Diese Verteilung entspricht der tatsächlichen Nachfrage und den geäußerten Wünschen.

gez. Martin Meyer-Luu